



Wir wünschen  
allen Mitgliedern, Lesern und Freunden  
frohe Festtage und ein erfolgreiches 2008!



**Inhalt:**

Information des Vorstands/Vertreterberatungen/4.Genossenschaftsfest 2008  
SEITE 3

WBG 1903 fördert  
Bürgerinitiative „Westkurve“ in der  
Brandenburger Vorstadt  
SEITEN 4 und 5

Schadstoffmobil/Energieausweis und  
Weihnachtsbaumsorgung  
SEITE 6

Vorgestellt: Kerstin Patzner, neue Haus-  
verwalterin/Gratulation für Jubilare  
SEITE 7

Grenzen fallen/„Gute Vorsätze“ –  
Sinn oder Unsinn?  
SEITE 8

**Auf ein Wort****Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,  
liebe Familienangehörige,**

Weihnachten 2007 steht vor der Tür. Das Geschäftsjahr 2007 war für unsere Genossenschaft bisher ein erfolgreiches Jahr. Der Vorstand möchte Sie hierüber informieren.

Bereits wieder vermietet wurden 45 mit erheblichem Aufwand modernisierte Wohnungen. Es wurden Bäder zeitgemäß saniert, bei Bedarf die Elektroleitungen erneuert und Fußböden überarbeitet. Anschließend kam der Maler in die Wohnungen.

In 2007 wurden, wie geplant, rd. 2,0 Mio. € für die Instandhaltung und Modernisierung aufgewendet. Bezogen auf unsere Netto-Mieten (6,5 Mio. €) sind die aus Eigenmitteln finanzierten Ausgaben erheblich.

Im Bereich der Finanzierung können wir feststellen, dass wir ein guter und zuverlässiger Partner für unsere Darlehensgeber (Banken und Versicherungen) sind. Nicht nur die fälligen Umschuldungen konnten getätigt werden, wir haben auch For-

Eine Mitarbeiterin war in 2007 vorwiegend mit der Anpassung von Nutzungsentgelten beauftragt. Die (Soll-) Wohnungsmieten des Monats November 2007 erhöhten sich gegenüber November 2006 um rd. 3,3 %. Damit konnten wir den sanierungsbedingten Anstieg von Erlösschmälerungen ausgleichen. Für 2008 erwarten wir die Überarbeitung des Potsdamer Mietspiegels.

Der Personalabbau wurde abgeschlossen. Wir nutzen seit 2007 den Hausmeisterservice der Firma „MIR“. Unsere Hausverwalter sind auch für die Betriebskostenabrechnungen zuständig. Die Abrechnungen für 2006 wurden rechtzeitig erstellt. Auch hier war die Umorganisation problemlos. Unseren fleißigen Mitarbeitern danken wir für ihren Einsatz.

Die Verbandsprüfung für 2006 hat ergeben, dass Vorstand und Aufsichtsrat ihren gesetzlichen und satzungsgemäßen Verpflichtungen ordnungs-

**Impressum****Herausgeber:**

Wohnungsbaugenossenschaft  
1903 Potsdam eG  
Friedrich-Ebert-Straße 40, 14469 Potsdam  
Telefon: (0331) 2 88 98-0  
Telefax: (0331) 2 88 98-10  
Internet: www.wbg1903pdm.de  
E-Mail: info@wbg1903pdm.de  
Vorstand  
Johann Grulich; Jürgen Keller

**Verlag und Redaktion:**

medienpunkt Potsdam  
Bernd Martin (Chefredakteur)  
Hans Joachim Eggstein (Layout)  
Friedrich-Ebert-Straße 38, 14469 Potsdam  
Telefon: (0331) 23 78 49-0  
Telefax: (0331) 23 78 49-9  
E-Mail: medien.potsdam@gmx.de

**Fotos:**

Redaktion; WBG-Archiv

**Druck:**

Hans Gieselmann  
Druck- und Medienhaus GmbH & Co KG  
A.-Scheunert-Allee 2,  
14558 Bergholz-Rehbrücke  
Telefon: (033200) 80 12-0  
Telefax: (033200) 80 12-8

wardvereinbarungen für 2009 vorbereitet und getroffen. Damit sichern wir unserer Genossenschaft das aktuelle Zinsniveau bis 2019, eine Zukunftsvision, für die wir reale Weichen gestellt haben. Vorteil hierbei ist, dass wir langfristig planen können. Die zukünftig eingesparte Liquidität soll unser Modernisierungs- und Instandhaltungsbudget erhöhen. In 2007 haben wir wie im Vorjahr Darlehen in Höhe von rd. 1,1 Mio. € planmäßig getilgt. Es verbleiben Ende 2007 rd. 46 Mio. € Restschulden.

Anlässlich erfolgter Umschuldungen haben wir auch Besicherungsreserven geschaffen. Der gegenüber den Vorjahren bessere Cash Flow (Einnahmeüberschuss aus der Vermietung) ermöglicht uns die Modernisierung und Instandhaltung auch durch weitere Darlehensaufnahmen (rd. 1,5 Mio. €) zu finanzieren. Weiterhin sind wir durch den planmäßigen Kapitaldienst für bis 2002 aufgenommene Modernisierungsdarlehen belastet. 53% unserer Nettomieten benötigen wir jetzt für Zinsen und Tilgung. Vor vier Jahren war diese Belastung bei über 60%. Positiv ist hier die Entwicklung zu sehen.

gemäß nachgekommen sind. Wir meinen, dass ist auch für 2007 so. Nach dem positiven Jahresergebnis für 2006 erwarten wir für das Geschäftsjahr 2007 auch ein positives Jahresergebnis. Wir sehen das auch als Ergebnis unseres Wirkens.

Die Betriebskostenentwicklung zur zweiten Miete ist erfolgt. Es gibt kaum eine Betriebskostenart, die nicht teurer wird. Preiserhöhungen für Strom und Gas wurden von der EWP bereits veröffentlicht. Die Be- und Entwässerung wird um mehr als 10 % teurer und die Straßenreinigung wird nun wieder nach den Frontmetern abgerechnet. Wir hoffen, dass wir die Vorauszahlungen hierfür ausreichend angepasst haben. Vorsorglich höhere Betriebskostenvorauszahlungen nimmt unsere Mietenbuchhaltung gerne an.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Adventstage, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2008.

Der Vorstand

Johann Grulich

Jürgen Keller

# Heizkosten konnten deutlich gesenkt werden

Im Wohngebiet Hans-Sachs-Straße konnten die Heizkosten durch Einführung eines Wärmelieferungsvertrages für unsere Bewohner deutlich reduziert werden.

Während der Wärmeverbrauch im Jahr 2005 noch 5,930 MWh betrug, konnte der Verbrauch nach Einführung eines Contractors auf 4,565 MWh reduziert werden. Dadurch ist es dem Vorstand gelungen, eine Einsparung in Höhe von 30 % für unsere Nutzer zu er-

reichen. Werden die Heizgradwerte berücksichtigt, so beträgt die tatsächliche Einsparung immerhin noch 15 Prozent.

Die monetäre Einsparung beträgt unter Berücksichtigung der aktuellen Marktpreise der EWP im Jahr 2006 ca. 85.000,00 €.

Damit hat der Vorstand wichtige Weichen für die Zukunft auf dem Energiesektor in unserer Genos-

senschaft gestellt. Mit diesem Ergebnis könnten wir die Bewohner der Nauener Vorstadt vielleicht doch noch überzeugen, dem Vorstand die schriftliche Einwilligung zu geben, hier auch einen Wärmelieferungsvertrag abzuschließen. Für Rückfragen steht Ihnen der Vorstand, Herr Johann Grulich, jederzeit zur Verfügung

Der Vorstand



*Traditionell trafen sich Vertreter aus der Brandenburger, der Teltower und der Nauener Vorstadt mit dem Vorstand und Mitgliedern des Aufsichtsrates in der Geschäftsstelle. Unsere Redaktion war am 26. November zu Gast, als die Vertreter der Teltower Vorstadt sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates Dr. Fred Albrecht (Vorsitzender) und Bernd Stavenhagen dabei waren (Foto).*

*Nach ausführlichen Informationen durch den Aufsichtsrat und den Vorstand hatten die Vertreter die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an die Verantwortlichen zu richten. Im Mittelpunkt standen natürlich solche Fragen wie die finanzielle Situation der Genossenschaft, etwaige im nächsten Jahr zu erwartenden höheren Kosten sowie die Planung der Sanierungen.*

## Wir können im nächsten Jahr doppelt feiern

**Die WBG 1903 wird das 4. Potsdamer Genossenschaftsfest ausrichten**



In unserer Ausgabe vom September 2007 haben wir es bereits kurz angedeutet. Der Stafettenstab in Form eines beschrifteten Dachziegels für die Ausrichtung des 4. Potsdamer Genossenschaftsfestes in 2008 wurde an unsere WBG übergeben. Für uns eine günstige Sache. Feiern wir doch im kommenden Jahr den 105. Geburtstag unserer Genossenschaft.

Während im September die Standortwahl noch nicht entschieden war, so sind heute die „Messen“ in dieser Hinsicht „gesungen“: Gefei-ert wird am 7. oder am 14. September 2008 (steht noch nicht endgültig fest) in der Teltower Vorstadt, direkt Am Brunnen. „Dort haben wir schon einmal gefeiert. Und das war allgemein als gelungen gewertet worden“, so Vorstand Johann Grulich. Außerdem sollen ja möglichst viele Mitglieder der Genossenschaft die Gelegenheit haben, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können. So ist die Lage Am Brunnen quasi ideal. Also bitte vormerken: Im September nächsten Jahres wird gefeiert!



## Der „Sporti“ erhält ein neues Gesicht



„Versuchen Sie doch mal mit den Machern von der „Westkurve“ Kontakt aufzunehmen“, so bat uns im Oktober der Vorstand der WBG. Hintergrund der Bitte war (und ist), dass in der Brandenburger Vorstadt eine Bürgerinitiative mit diesem Namen im März 2007 gegründet wurde. Ziel eben dieser Initiative ist es, ein bis dato ziemlich verwildertes Sport- und Freizeitgelände quasi auf „Vordermann“ zu bringen, also nutzbar zu machen für die Anlieger. Und zu diesen gehört eben eine recht große Zahl von Mitgliedern unserer Genossenschaft.

Denn der Sportplatz, um den es hier geht, liegt in der Hans-Sachs-Straße.

Der erste Kontakt kam schnell zustande. Zwei MitstreiterInnen aus der Bürgerinitiative kamen zu uns in die Redaktion – die Koordinatorin der Initiative, Beatrice Volkmer, und der Sprecher, Andre Falk. „In unserer Initiative organisieren sich Menschen aus der Brandenburger Vorstadt ehrenamtlich für eine grundlegende Neugestaltung der Sportanlage. Wir wollen, dass der Spielsportplatz zum attraktivem Bolzplatz; nutzbaren Schulsportplatz; einladenden Spielplatz und zur Begegnungsstätte für Groß und Klein wird“, so die beiden Westkurvler. Dabei arbeiten sie eng mit den betroffenen Schulen (Käthe-Kollwitz und Gerhart-Hauptmann), mit kommunalen Stellen, regionalen Verbänden und Vereinen und den Eltern und Kindern zusammen.

Seit März 2007 wirkt also die Bürgerinitiative



„Westkurve“ bereits, um dem „Sporti“ – wie ihn die Anwohner nennen – ein ansprechendes Gesicht zu geben. Und das ist ein hartes Stück Arbeit, von den finanziellen Fragen mal ganz abgesehen. Galt und gilt es doch zuerst einmal solche Unannehmlich-

keiten wie Hundekot und Glasscherben von den umliegenden Wiesenstreifen oder scharfkantigen Schotter zu beseitigen. So traf man sich zu freiwilligen Arbeitseinsätzen und ging zu Werke. Erste Erfolge der Initiative sind bereits zu sehen: Ein unnützer Zaun wurde beseitigt und der Volleyballplatz mit Pfosten und Grundriss versehen. Auch ein schmuckes Eingangsportale ist entstanden und der Streetballplatz wurde geputzt. Der Beachvolleyballplatz wurde vorbereitet. Die Pfosten wurden gesetzt. Er wartet nun auf den Sand, der im Frühjahr kommen soll. Die Tore haben neue Netze bekommen. Ende Oktober wurden sogar Haselnusssträucher, Sylter Rosen und eine Linde gepflanzt. Aus Baumschnitt legten die freiwilligen Arbeitseinsätzer einen Naturzaun an. Im kommenden Jahr soll gar ein Rutschenturm gebaut werden. Dafür will die Stadt kostenlos eine ausgemusterte Edelstahlrutsche zur Verfügung stellen und auch beim Beachvolleyballplatz helfen. Die Kosten für den Sand und dessen Transport werde die Stadt übernehmen, so Andre Falk. Der Kommunale Immobilienservice (KIS) sagte Unterstützung für den Bau einer Anlaufstrecke für die Weitsprunggrube zu, die dann auf dem Beachvolleyballplatz integriert werden soll. Für den Kletterturm hat die Elterninitiative bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Fördergelder in Höhe von 25.000 Euro beantragt.

Die „Westkurve“ wird derzeit schon von rund 90 Personen unterstützt. Doch werden dringend noch Sponsoren für die zahlreichen Vorhaben auf dem „Sporti“ gesucht. „Uns liegt unser Stadtteil am Herzen. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem verschiedene Menschen zusammen kommen und mit Spiel, Sport und Erholung ihre Freizeit gestalten können“, so betonen es Beatrice Vollkmer und Andre Falk. „Und das ist auch ganz in unserem Sinne“,

meint der Vorstand unserer Genossenschaft. Deshalb wird unsere Genossenschaft ebenfalls als Sponsor das Westkurven-Vorhaben unterstützen. Ein Volleyballnetz – gestiftet von der WBG - wird ein erstes Zeichen setzen auf dem „Sporti“.

Ende Januar 2008 lädt die „Westkurve“ übrigens zu einer Zukunftswerkstatt ein, um dann vielleicht auch Finanzierungsideen zu sammeln. Solche und Gestaltungsideen sind bei den Machern übrigens

ständig gefragt. Und wenn Sie die Bürgerinitiative in irgendeiner Form unterstützen wollen oder mehr Informationen brauchen: Die Internetadresse ist [www.westkurve-potsdam.de](http://www.westkurve-potsdam.de)

Die Koordinatorin Beatrice Vollkmer erreichen Sie im Büro der Erlösergemeinde in der Nansenstraße 6 (Sprechzeiten: Mo, Di, Do. 9 – 11; Di. 15 – 18 Uhr. Oder per Telefon: 0331 – 97 24 76.

-red-

### Bilder vom Fußballfest der Westkurve



### Bilder vom Herbstputz in der Westkurve



# Schadstoffentsorgung aus Haushalten der Stadt Potsdam

Die Entsorgung erfolgt durch das Schadstoffmobil der Stadtentsorgung Potsdam GmbH an den genannten Tagen und Standorten sowie an der zentralen Annahmestelle.

**Zur Beachtung:**

Am Schadstoffmobil werden schadstoffhaltige Abfälle bis 20 kg pro Abfallart aus Haushalten der Stadt Potsdam, nicht jedoch von Gewerbetreibenden angenommen. Diese können mit Hilfe des bei der Stadtverwaltung, Bereich Umwelt und Natur, erhältlichen Abfallausweises schadstoffhaltige Abfälle bis zu einer Menge von 500 kg kostenlos an der Schadstoffannahmestelle entsorgen.

Die Schadstoffe sollten möglichst in Originalverpackungen abgegeben werden.

Schadstoffe in sperrigen Verpackungen (Kanister u. ä.) oder mit einem Gewicht über 20 kg können nur in der zentralen Annahmestelle angenommen werden.

**Hinweis:**

Wer Abfälle vor dem Eintreffen des Schadstoffmobils an den bekannt gegebenen Standorten ablagert, begeht eine Ordnungswidrigkeit.

Folgende Schadstoffe werden kostenlos entsorgt: Altfarben, Altlacke (nicht ausgehärtet), Altöl, Auto- und Haushaltsbatterien, Altmedikamente, Düngemittelreste, Fotochemikalien, Haushaltschemikalien, Holzschutzmittel, Insektenschutzmittel, Klebstoffreste, Lösemittelreste, Leuchtstoffröhren, Pflanzenschutzmittel, Thermometer sowie alle weiteren im Haushalt anfallenden Schadstoffe.

Für weitere Informationen und Fragen steht Ihnen der Bereich Umwelt und Natur der Landeshauptstadt Potsdam unter der folgenden Telefonnummer zur Verfügung: 0331 289 1796 und unter der E-Mail-Adresse: Abfallberatung-Abfallentsorgung@Rathaus.Potsdam.de

Schadstoffannahmestelle der STEP GmbH  
Neuendorfer Anger 9  
14482 Potsdam

**Öffnungszeiten**

**der Schadstoffsammelstelle:**

Neuendorfer Anger 9 (Nähe Lutherplatz, Babelsberg)

dienstags: 08.00 – 18.00 Uhr (außer an gesetzlichen Feiertagen)

und

sonnabends: 09.00 – 12.00 Uhr

an folgenden Termine:

26.01.2009, 23.02.2008, 29.03.2008, 26.04.2008, 31.05.2008, 28.06.2008, 26.07.2008, 30.08.2007, 27.09.2008, 25.10.2008, 29.11.2008, 20.12.2008

**Schadstoffmobil**

Auf dem Kiewitt / Zeppelinstr. 31.01.2008 13.40-14.10 Uhr, 19.06.2008 17.00-17.30 Uhr

Zeppelinstr./Am Schafgraben 13.03.2008 09.40-10.10 Uhr, 17.07.2008 13.40-14.10 Uhr

Große Weinmeisterstr. / Höhenstr. 10.04.2008 13.00-13.30 Uhr, 04.09.2008 16.30-17.00 Uhr

Kleine Weinmeisterstr. / Hessestr. 10.04.2008 13.40-14.10 Uhr, 04.09.2008 17.10-17.40 Uhr

Heidereiterweg / Ravensbergweg 03.04.2008 13.40-14.10 Uhr, 28.08.2008 17.00-17.30 Uhr

Waldstadt / Dreesstr. 06.03.2008 11.40-12.10 Uhr, 10.07.2008 15.40-16.10 Uhr

# Energieausweis für Wohngebäude

Anders als bei Autos oder Haushaltsgeräten wissen Käufer oder Mieter von Wohnungen und Häusern nur wenig über deren Energiebedarf. Dies soll jetzt anders werden: Gemäß der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV 2007) müssen Hausbesitzer bei Neuvermietung oder Verkauf künftig einen Energieausweis („Energiepass“) für ihr Gebäude vorlegen. Mehr noch: Sie als Interessent haben künftig das Recht, den Energieausweis einzusehen, und können so die zu erwartenden Energiekosten besser einschätzen.

**Zwei Varianten – ein Ziel**

Die Energieausweise werden entweder auf der Grundlage des berechneten Energiebedarfs oder des gemessenen Energieverbrauchs ausgestellt. Der Energieverbrauchsausweis sagt aus, wie viel Energie die bisherigen Bewohner in den vergangenen drei Jahren verbraucht haben. Dies ist die einfachere und billigere Variante, kann jedoch schnell problematisch werden, wenn die Immobilie nicht oder nur teilweise genutzt wurde. Der Energiebedarfsausweis wird ausgestellt, nachdem zugelassene Fachleute das Haus untersucht haben und den Zustand der Heizungsanlage, der Fenster, Decken und Außenwände dokumentiert haben. Diese Variante ist zwar deutlich teurer, aber auch aussagekräftiger. Für Wohngebäude mit bis zu vier Wohnungen und einem Bauantrag vor November 1977 müssen Ener-

gieausweise ab 1. Oktober 2008 grundsätzlich auf der Grundlage des Energiebedarfs ausgestellt werden.

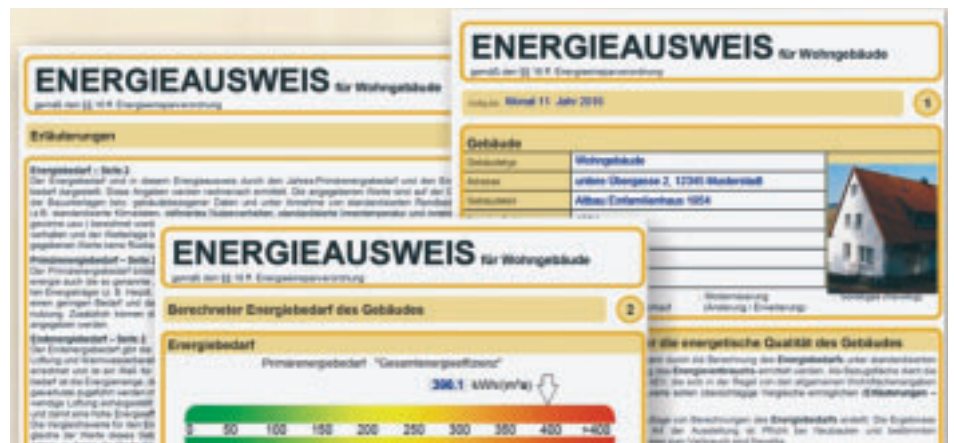
**Schrittweise Einführung**

Die Einführung des Energieausweises erfolgt schrittweise ab 1. Juli 2008. Umfassende Informationen zu diesem sehr komplexen Thema bietet die Deutsche Energie-Agentur (DENA) im Internet unter [www.gebaeudeenergiepass.de](http://www.gebaeudeenergiepass.de). Mit dem Energieausweis-Check können Sie als Gebäudeeigentü-

mer online testen, ob und wann Sie einen Energieausweis vorlegen müssen und welche Anforderungen erfüllt werden müssen.

**WBG 1903 wirkt als Vorreiter**

Wie uns der Vorstand unserer WBG informierte, liegen die Energieausweise für die Brandenburger Vorstadt bereits fertig in der Geschäftsstelle vor zur Einsicht. Die Dokumente der Nauener Vorstadt sind kurz vor der Fertigstellung und die der Teltower Vorstadt sollen bis zum Februar 2008 erledigt sein.



# Entsorgung der Weihnachtsbäume

Nach den Feiertagen fährt die STEP gesonderte Touren, um Ihre Weihnachtsbäume einzusammeln. Im Januar 2008 gibt es für jedes Stadtgebiet zwei Entsorgungstermine. Bitte legen Sie die Weihnachtsbäume zusammen mit den

Bäumen ihrer Nachbarn am Abholtag bis spätestens 06:00 Uhr auf einen Stapel in Fahrbahnnahe ab und entfernen Sie sämtlichen Weihnachtsschmuck! Vielen Dank.

**03.01. und 17.01**

Waldstadt I und II, Schlaatz, Teltower Vorstadt, Templiner Vorstadt, Hermannswerder

**04.01. und 18.01.**

Zentrum Ost, Berliner Vorstadt, Jägervorstadt, Nauener Vorstadt

**09.01. und 23.01.**

Stadtzentrum, Potsdam West, Kiewitt

## Kerstin Patzner – neue Hausverwalterin für die Brandenburger und die Nauener Vorstadt

Sicher erinnern sich unsere LeserInnen, dass wir in der Septemberausgabe unserer Mitgliederzeitschrift den Weggang des Hausverwalters Zeh vermeldet hatten. Der Vorstand hatte gleichzeitig in der Tagespresse sowie in den BBU-Nachrichten entsprechende Stellenanzeigen geschaltet, um die Stelle zeitnah besetzen zu können.

Das hat geklappt. Denn seit dem 1. November 2007 haben die Nutzer in der Brandenburger und der Nauener Vorstadt wieder einen Hausverwalter – genauer: eine Hausverwalterin.

Die 37-jährige, gebürtige Potsdamerin Kerstin Patzner bekleidet seitdem dieses Amt mit dem nötigen Augenmaß. Die Kaufrfrau für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft brachte immerhin 15 Jahre Berufserfahrung mit in unsere Genossenschaft. Wir wünschen der jungen Frau viel Erfolg.



## Gratulation für Jubilare

Seit rund 50 Jahren wohnt das Ehepaar Löser in seiner Wohnung in der Heinrich-Mann-Allee 43. Doch wegen dieses runden Jubiläums weilte Vorstand Johann Grulich im November dieses Jahres nicht bei dem Ehepaar. Er gratulierte Gerhard (Jahrgang 21) und Marianne Löser (Jahrgang 24) vielmehr zu deren Diamantenen Hochzeit.

„Das Haus steht seit 1924“, erzählte Gerhard Löser. Und weiter: „Seit einem halben Jahrhundert wohnen wir nun drin. Schau'n Sie mal – ist

doch alles prima in Schuss“, fügte er verschmitzt hinzu. Die Löser's fühlen sich wohl ihrer Wohnung, in der Teltower Vorstadt überhaupt. Und stolz weisen sie auch darauf hin, dass ihr Haus das erste war, das Mitte der 90-er Jahre in der Teltower Vorstadt saniert wurde. Gerhard Löser hat es besonders der kleine Garten hinter dem Haus angetan. „Die Gartenarbeit braucht mein Mann“, betont Frau Löser. Und das Treppensteigen in den ersten Stock gehöre zu seiner täglichen Gymnastik, fügte ihr Mann lächelnd hinzu.

## Tipps

### MARLENE JASCHKE - VERFLIXT NOCH MAL!

Sie ist wieder da und fragt: Wie alt kann ein Wellensittich werden, beste Versorgung und häusliche Pflege vorausgesetzt? Hat Freundin Hannelore sich beruhigt? Waren etwa nur die Wechseljahre Schuld daran, dass sie in letzter Zeit so kompliziert wurde?

Der begehrenswerte Arbeitskollege Herr Tramstedt – brennt in Marlene Jaschke immer noch das Feuer der Leidenschaft für ihn? Wie weit wird sie gehen, um ihn für sich zu gewinnen? Oder gibt sie etwa auf? Eins ist gewiss, eine Entscheidung steht an und der Showdown liegt in der Luft!

„Verflixt noch Mal!“ - so heisst das neue Programm der Komikerin und Schauspielerin Jutta Wübbe. Ihr gestenreiches Spiel führt sie von menschlichen zu tierischen Tragödien. Niemand ist sicher vor ihr, wenn sie wie ein Wirbelwind durchs Publikum flitzt, um nach einer Vollbremsung in anrührender Stille und Besinnung zu verharren. Dies ist dann vielleicht der passende Moment für ein Lied, mit klarer Stimme vorgetragen und begleitet vom den Pianisten Volker Griepenstroh, der auch schon im letzten Programm von Marlene Jaschke einiges einstecken musste. Aber sie meint es ja nicht so.

**Donnerstag, 24. Januar 2008, 20.00Uhr, Nikolaisaal.**

### DAS PHANTOM DER OPER

Mehr als 50 Millionen Zuschauer konnten das Erfolgsstück mit der Musik von Sir Andrew Lloyd Webber auf den großen Bühnen der Welt u. a. in Wien, Hamburg, Stuttgart und Essen bereits erleben. Jetzt hat die schon mehrfach für Bühne und Film gestaltete Geschichte vom geheimnisvollen Wesen in der Pariser Oper eine höchst aktuelle Version bekommen. Als großes Musical mit Gesang-, Tanz- und Sprechszenen - original in deutscher Sprache von Paul Wilhelm - gibt es diesem Abend mit dem „Phantom“ eine ganz besondere Note.

Neben der neu komponierten Musik des Berliner Komponisten Arndt Gerber sind viele berühmte Melodien der französischen Opernmusik in die Partitur eingearbeitet. Das Orchester spielt in großer Musical-Besetzung; aufwendige Kostüme und ein vielfältiges Bühnenbild vervollständigen den Rahmen dieser gekonnten Aufführung.

Genießen Sie einen wunderschönen und spannenden Abend!

**Mittwoch, 13. Februar 2008, 20.00Uhr, Nikolaisaal.**

# Grenzen nach Osteuropa fallen

Ab dem 21. Dezember fallen u. a. die Grenzkontrollen nach Polen und Tschechien weg

Für Millionen Menschen wird das Reisen innerhalb Europas einfacher. Stichtag ist der 21. Dezember. Eine Minute nach Mitternacht wird die Schengenzone um acht osteuropäische Länder und Malta erweitert. Dann wird kontrollfreies Reisen zwischen 13 alten EU-Staaten und Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien sowie Malta möglich. Auch die Nicht-EU-Länder Norwegen und Island gehören der Schengenzone an, nicht aber Großbritannien und Irland. Die EU-Länder Bulgarien und Rumänien sind noch nicht so weit, Zypern verzichtet noch auf eigenen Wunsch.

Minister Schäuble sprach von einem „historisch bedeutsamen Ereignis“. Es soll nach Angaben der EU-Ratspräsidentschaft an vier Orten gleichzeitig gefeiert werden: im Baltikum, am Dreiländereck von Deutschland mit Polen und Tschechien, am Dreiländereck von Österreich mit Ungarn und der Slowakei sowie an der Grenze zwischen Italien und Slowenien. Der portugiesische Ministerpräsident und derzeitige EU-Ratspräsident José Sócrates lud EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso zu den Feiern ein. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel wird teilnehmen.

Deutschland wird Reisende zu Lande dann nur noch an der Schweizer Grenze kontrollieren. Schäuble erwartet aber, dass auch die Schweiz spätestens Ende 2008 der Schengenzone beitreten wird. Für Flugreisende innerhalb der Schengenzone werden die Grenzkontrollen mit dem Wechsel vom Winter- auf den Sommerflugplan im Frühjahr wegfallen. Dazu sind auf einigen Flughäfen noch Bauarbeiten nötig.

Die künftigen Mitglieder der Schengenzone mussten ihren Grenz- und Datenschutz sowie die Visa-Vergabe auf gemeinsame EU-Standards bringen. Sie sind künftig für Kontrollen bei Einreisen in die gesamte Schengenzone von dann 24 Staaten zuständig. Obwohl in Einzelfällen noch Nacharbeiten nötig erscheinen, hielten die Innenminister nun die Voraussetzungen für die Grenzöffnung gegeben. Das Europäische Parlament muss darüber noch beraten, kann den Schritt aber nicht blockieren.



Der formelle Beschluss soll im Dezember fallen. Das ursprüngliche Abkommen wurde 1985 im luxemburgischen Grenzort Schengen an der Mosel

(Schengener Abkommen) von fünf Ländern, Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden, unterzeichnet.

## „... bessert euch drauflos!“

Man soll das Jahr nicht mit Programmen beladen wie ein krankes Pferd. Wenn man es allzu schwer beschwert, bricht es zu guter Letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen, um so verwickelter wird die Tat. Man nimmt sich vor, sich zu bemühen, und schließlich hat man den Salat!

Es nützt nicht viel, sich rotzuschämen. Es nützt nichts, und es schadet bloß, sich tausend Dinge vorzunehmen. Lasst das Programm! Und bessert euch drauflos!

Erich Kästner

## „Gute Vorsätze“ – Sinn und Unsinn

*Ich weiß nicht, wie es bei Ihnen aussieht, aber ich habe mich noch nie an diesem Gesellschaftsspiel beteiligt. Alle Jahre bleiben besonders viele Leute sehr lange auf, um zur Mitternachtsstunde das Verbindungsnetz der mobilen Kommunikation mit Kurzanrufen und SMS-Mitteilungen in den Zusammenbruch zu treiben. In diesem Moment fühlen sich dann auch manche dazu berufen, den Jahreswechsel mit einem guten Vorsatz zu veredeln.*

*Leider haben diese Vorsätze ihr Verfallsdatum am folgenden Morgen des 1. Januar kurz nach dem Aufstehen überschritten, und bis zum Abendessen haben sie sich vollkommen verflüchtigt. Immer wieder gern werden Vorsätze zu mangelnder Disziplin bei der Ernährung herangezogen. Feurige Schwüre zu einem Mindestgewichtverlust im neuen Jahr steigen in den vom Feuerwerk gepeinigten Nachthimmel. Dabei wäre es eigentlich besser, das Übergewicht dann zu bekämpfen wenn man nicht einmal mehr*

*im Liquidationsshop der Armee einen genügend langen Gurt findet. Wieso eignet man sich nicht etwas mehr Sinn für Pünktlichkeit an, bevor man alle Ärzte und Coiffeure mit Verspätungen und langweiligen Ausreden dazu genervt hat? Die Wissenschaft hat bewiesen, dass auch in der Neujahrsnacht keine Elfen aus Auennebeln aufsteigen, um einem mangelnde Willenskraft und Konsequenz einzuhauchen. Auch ist noch nie ein Jahr so schnell vorbeigegangen dass es von einem solchen Wunsch überlebt wurde. Ein Jahr wird sich stets über 12 Monate erstrecken und nie in 48 Stunden hineinpassen. Dabei wäre es sinnvoller, unrealistische Vorsätze auf wichtige Punkte zu konzentrieren. Etwa könnte man sich vornehmen, im Lotto 2,4 Millionen EURO zu gewinnen um vielleicht die nächste Erhöhung der Prämien bei den Krankenkassen zu überleben - wenn nicht die Preise für Knochensägen noch anziehen und damit auch dieses Budget sprengen.*

Bernd Martin